

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Werbung und Anzeigenpreise für Inserate und Abonnementen bei Aug. Weitz, Weitzengasse 8. Hof. Goh., gr. Steinstraße 73. M. Ziemann, Geißstraße 67.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die viermalige Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesalender die dreigebaltene Corputzseite oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 40.

Dienstag, den 17. Februar 1885.

86. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Städtische Kommissionen.

Friedhofs-Kommission.

Sitzung am Dienstag den 17. Februar c., Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Fünf Mark sind heute aus dem Vergleiche in Sachen F. v. B. von dem Schiedsmanne Herrn Mertens zur Armenkassa gezahlt.

Halle a. S., den 13. Februar 1885.

Die Armen-Direktion.

### Ausschreibung.

Die Herstellung eines Abwasserkanals in der Friesenstraße von der Krausen- bis zur Grünstraße, veranschlagt zu 1192 Mark, soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

21. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 16. Februar 1885.

Der Stadtbaurath.  
Lohausen.

### Bekanntmachung.

Wegen der am 19. d. Mts. beginnenden Auktion der verfallenen, im vierten Quartal 1883 verlehnten und erneuerten Pfänder kann

am 16., 17., 18. und 19. d. Mts. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattete werden.

damit es ermöglicht wird, die Einlösungen und Erneuerungen der verfallenen Pfänder zu bewirken.

Es gelangen deshalb an den vorstehend genannten Tagen nur Pfandscheine mit blauem Druck zur Annahme.

Halle a. S., den 14. Februar 1885.

Das Rathaus der Stadt Halle.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Materialien und Ausführung der Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Schlosser-, Dachdecker-, Tischler-, Glaser- und Anstreicherarbeiten zu den Erweiterungsbauten der Filial-Gasanstalt zu Halle a. S. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verlegt und mit der Aufschrift: „Erweiterungsbauten der Filial-Gasanstalt in der Straußenstraße Nr. 4 zu Halle a. S.“ versehen, bis Dienstag den 24. d. M. Vormittags 11 Uhr auf dem Bureau der Gas- und Wasserwerke, Rathhausgasse Nr. 1, 2 Tr., einzureichen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.  
A. Schreyer.

Alle die Herren, welche im Wintersemester 1884/85 Bücher der Königlichen Universitätsbibliothek entnommen haben, werden aufgefordert, dieselben am 23., 24. und 25. Februar zurück zu liefern, und zwar die, deren Namen mit den Buchstaben A—H beginnen, am 23. Februar, deren Namen mit den Buchstaben J—R beginnen, am 24. Februar, deren Namen mit den Buchstaben S—Z beginnen, am 25. Februar. Bücher werden neu ausgeliehen vom 5. März an.

Halle, am 14. Februar 1885.

Dr. O. Hartwig, Oberbibliothekar.

### Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Kaufmann Richard Ding aus Halle a. S., welcher flichtig ist, ist die Untersuchungsbehörde wegen betrügerischen Bankerotts verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Königliche Staatsanwaltschaft,  
von Moers.

**Beschreibung.** Alter: 26 Jahre; Größe: 1,70 m; Statur: schlank; Haar: braun, dunkelblond; Stirn: hoch; Bart: dunkelblonder Vollbart; Augenbrauen: dunkel; Augen: dunkel; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut und vollständig; Stirn: spitz; Gesicht: länglich; hager; Gesichtsfarbe: bleich; Sprache: deutsch; Kleidung: kleiner schwarzer Hut, dunkles Jaquet, dunkle graustreife Hose.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 16. Februar.

\* Der Reichstag trat am Sonnabend in die 2. Beratung der Zolltarifnovelle, soweit dieselbe die Kornzölle betrifft, ein. Die Regierungsvorlage will Verdoppelung des Roggenzolls und Vereinfachung des Weizenzolls, die freie wirtschaftliche Vereinigung beantragt Verdreifachung beider. Für den Fall der Ablehnung des Antrags der freien wirtschaftl. Vereinigung beantragt Dr. Delbrück den Weizenzoll auf 4 M. zu setzen. Abg. Brömel beklagte die Zollerschöpfung und beantragt, eventuell die Zölle auf Weizen und Roggen erst nach Ablauf des spanischen Handelsvertrags in Kraft treten zu lassen. Abg. Nade erklärte sich für die Erhöhung, beantragte aber, daß der Bundesrath beauftragt sein soll, die Zollsätze im Fall einer Theuerung entsprechend zu ermäßigen ev. auch in Kraft zu setzen. Abg. Függe erklärte noch immer auf dem Standpunkte des Freihändlers zu stehen, doch sei ein Nothstand in der Landwirtschaft unabweisbar und Abhilfe nöthig, weshalb er für die Vorlage stimme. Abg. H. Land sprach gegen die Zölle, die auch dem kleinen Grundbesitzer das Brod vertheuere. Fürst Bismarck widerlegte zunächst an der Hand eines umfangreichen statistischen Materials die Behauptung, daß die Oeffenstände durch die Weizenzölle ruinirt würden. Der Handel dieser Städte habe sich im Gegentheil stetig gehoben. Der Reichstangler sprach sich für Befestigung der Schranken aus, die heute der Parzellirung ländlicher Grundstücke entgegenstehe und wünschte eine Vermehrung der Zahl der Grundbesitzer. Abg. v. Hornstein befrwortete gleichfalls die Vorlage, Abg. Sattler wies eine Behauptung Roland's über die Theilnehmung der Nationalliberalen bei den Gründungen als frivol zurück und plaidirte für die Vorlage.

\* Das preussische Abgeordnetenhaus beriet am Sonnabend den Etat der Eisenbahnverwaltung. Abgeordneter Büchtemann bemängelte die Verwaltung und deren Ergebnisse. Die Ausgaben seien um 29 Millionen, die Einnahmen nur um 20 Millionen geblieben, was nicht befriedigen könnte. Der Güterverkehr sei gegen das Vorjahr zurückgegangen; die zahlreichen Unglücksfälle hätten ihre Ursache in dem Verwaltungssystem. Dasselbe sei viel zu bürokratisch und beschränke die Initiative der Beamten; der Eisenbahnrath lasse sich durch einseitige Interessen leiten. Minister für öffentliche Arbeiten Maybach verteidigte dem Vorredner gegenüber das Staatsbahnsystem. Die stattgefundenen Erneuerungen lägen im Interesse der Betriebssicherheit. Die Mehrbeträge der Besoldungen seien gleichfalls gut angewandt. Der Anfall in den Einnahmen beruhe theilweise auf Herabsetzung der schließlichen Tarife. Vorredner lege die Unfälle mit Unrecht dem System zur Last. Personen- und Verlehrsicherheit mache große Strenge nöthig. Den Eisenbahnrath beurtheile Abg. Büchtemann zu parteiisch. Die Ausbildung des Sekundärbahnmehes werde er möglichst fördern. Im Uebrigen würden Wünsche und Klagen des Publikums immer ein offenes Ohr bei ihm finden. Abg. Saer bittet um Preisermäßigung für große Weizentransporte von Oden nach Westen. Minister Maybach erklärt, daß er die Herabsetzung der Getreidetarife anregen werde. Abgeordneter Bachem meint, die Unglücksfälle kämen von der Dienstüberbürdung der Beamten. Abg. Wagner befreitet die Ausführungen Büchtemann's bezüglich des Staatsbahnsystems. Die Rente betrage 5%, die Verstaatlichung sei Vortheil der kleinen Beamten, des Verkehrs und der Landesvertheiligung gewesen. Die Einnahmen des Etats und ein Theil der persönlichen Ausgaben wurde erlobt.

\* Die Gerichte von der Amerion Samoa's, sind darauf zurückzuführen, daß allerdings durch Mißverständniß oder Irrthum eines Beamten die deutsche Flagge aufgehängt worden ist, daß aber von Berlin aus sofort redressirt wurde, entsprechend dem Uebereinkommen zwischen England und Deutschland bezüglich der Unabhängigkeit Samoa's.

\* Die „Voss. Ztg.“ schreibt: „Das Gerücht, daß in den Schutzgebieten Afrikas farbige Kolonialtruppen ausgebildet werden sollen, tritt so bestimmt auf, daß wir mit allem Vorbehalt davon Notiz nehmen. Wenn in Kamerun ständige Garnisonen in Kamerun liegen sollen, so liegt in der That der Gedanke nicht so fern, die Negern aus den Schutzgebieten zu diesen Diensten heranzuziehen.“

\* Die Anregung des Reichstanglers zum Erlasse eines Sperrgesetzes auf Getreide und Mühlenfabrikate hat folgenden Antrag des Abg. von Kardorff hervorgerufen: Die Eingangszölle von den unter Nr. 9 (Getreide u. f. w.) und Nr. 25 a 2 (Mühlenfabrikate u. f. w.) des gegenwärtig geltenden Zolltarifs fallenden Gegenständen, sowie von den unter Nr. 25 a 2 dieses Tarifs fallenden Schaumweinen können durch Anordnung des Reichstanglers in derjenigen Höhe in vorläufiger Fassung gesetzt werden, welche der Reichstag bei der zweiten Sitzung des demselben vorliegenden Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, genehmigt hat oder noch genehmigen wird.

\* Das Ende der Kongokonferenz scheint nun doch unmittelbar bevorzustehen. Das Schwergewicht der diplomatischen Aktion liegt im Augenblick in Lissabon, wo der Druck seitens der Großmächte den Widerstand der dortigen Regierung gegen die Grenzregulirung entfernen muß. Portugal soll Dinge aufgeben, die heute könig von Stolz schwer. Den fabelhaften Königstitel kann indes der portugiesische Herrscher ruhig weiterführen, nennt sich doch auch der Kaiser von Oesterreich noch heute König von Jerusalem, ohne daß sich dadurch irgend Jemand gestört findet. Wie beherzigt verlaudet, hält Portugal die Zeit zum Einlenken nummehr gekommen. Ein Telegramm aus Paris meldet der „N. Z.“: „Dem Drucke Deutschlands, Frankreichs und Englands weichen, hat Portugal eingewilligt, sich mit der Afrikanischen Association zu verständigen. Der Vertrag wird vor Schluß der Berliner Konferenz unterzeichnet werden.“

\* Der „Hannoversche Courier“ veröffentlicht Briefe von Bord S. M. Kanonenboot „Hyäne“, welche bis Ende November 1884 reichen und in denen die Besitzergreifungen im Neubritannischen Archipel und an der Nordwestküste von Neu-Guinea, das Heften der deutschen Flagge am Friedrich-Wilhelms-Hafen und dem Hafen von Hyandah, sowie die Entdeckung eines dritten Hafens auf Neu-Guinea geschildert werden.

\* Der italienische Minister des Aeußen, Mancini, hat dem türkischen Gesandten wegen der Besetzung von Massowah erklärt, daß die Besetzung in Folge der in jenen Gegenden geführten Ordnung erfolgt sei, und daß Italien von den Vorstellungen der Porte zu Gunsten der Rechte des Sultans, die man nicht außer Acht zu lassen beabsichtige, Akt genommen habe. Mancini sprach gleichzeitig die Hoffnung aus, daß dieser Zwischenfall durch den Austausch von Erklärungen beider Mächte in befriedigender Weise geregelt werden könnte. — Zur Komplettirung der italienischen Garnisonen am Rothen Meer wird am 20. ds. eine dritte Expedition von 1400 Mann zur Verstärkung der Garnisonen von Massowah abgehen. — Wie aus Athen berichtet wird sind in Haran Unruhen ausgebrochen, die Somali haben sich gegen die ägyptischen Truppen empsört. Die dort lebenden Italiener haben ihre Regierung um Schutz erucht.

\* Vom chinesischen Kriegsschauplatz meldet eine Depesche des Generals Briere vom 13. d. M. die Ausschiffung der französischen Flagge auf der Citadelle von Langson. Der Fluß wurde übergritten. Die chinesische Arme befindet sich nach einem heißen Kampfe, welcher 8 Kilometer vor dem Orte stattfand, auf der Flucht. — Nach einer Meldung aus Shanghai ist dort das Gerücht von einem Gefechte zwischen den französischen und chinesischen Schiffen in der Nähe von Cheepoo verbreitet. Ueber das Resultat verlaudet noch nichts.

Das Justizvollzugsgericht in Paris verurtheilte am Sonnabend sieben von den Veraninhaltern der Anarchisten-Versammlung am Montag zu je 3 Monaten, einen zu 6 Monaten Gefängniß.

Die französische Deputirtenkammer beendigte am Sonnabend die Generaldiskussion der Weizenvorlage betreffend die Erhöhung der Einfuhrzölle auf Getreide und beschloß mit 364 gegen 136 Stimmen, in die Spezialdebatte einzutreten.

\* Dem General Hassan Pascha ist auf Wunsch Wolzely's das Kommando über ein ägyptisches Kavallerie-

Korps für die Expedition im Sudan übertragen worden. Derselbe soll zuerst die Annahme davon abhängig gemacht haben, daß 4000 Lirren eingestellt würden. Wie es heißt, würde Sofian den Titel Generalgouverneur des Sudans führen. Von dieser Maßregel wird ein guter Eindruck auf die Bevölkerung des Sudans erwartet, da dieselbe den Beweis liefern soll, daß England die Eroberung des Sudans nicht für sich beabsichtigt. General Wolkele hat einen ausführlichen Bericht eines Augenzeugen aus Akrotum telegraphisch nach Kairo gemeldet. Nach demselben drängen die Aufständigen am 26. v. M. bei Tagesanbruch in Kartum ein; Gordon wurde durch eine Salve der Aufständigen erschossen, als er sich nach dem österreichischen Konsulat begab. Der österreichische Konsul wurde in seiner Wohnung getödtet, der griechische Konsul wurde gefangen genommen.

Die spanische Deputirtenkammer hat mit 241 gegen 65 eine Tagesordnung angenommen, in welcher der Negierung Verwehren ausgesprochen wird.

Ans Bularsch wird von gelien gemeldet, daß sich das neue Ministerium aus Inzeres, Campineano äußere Angelegenheiten, Stourda Unterrichts und Kultus, Pecca Finanz, Racou Jutiz, Stolojan Handel, General Galcoyano Krieg und General Rabou Mihai öffentliche Arbeiten.

\* Wie aus Sofia berichtet wird, ist von dem Fürsten das Geheiß über den Ausbau der Eisenbahn Caribrod-Balakar befohlen worden. Die erforderlichen Mittel hierzu haben die Vertreter Montenegros bewilligt.

### Tages-Chronik.

\* Am Sonnabend Vormittag ließ sich der Kaiser vom Hofmarschall Grafen Perpongher und dem Geh. Hofrath Grafen von Borträge halten, empfing einige Militärs und arbeitete mit dem Generalleutnant v. Albedyll. Zum Mittagessen waren keine Einladungen ergangen. Vor demselben unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt durch den Tiergarten. — Ihre Majestät die Kaiserin war Vormittag, wie alljährlich, bei der Prüfung der Pöglinge im Kaiserin-Augustinum in Charlottenburg anwesend. Der Kronprinz empfing am Sonnabend den Landesältesten Fehren v. Thielemann und demnach Herrn v. Nienshausen-Engen. Am 7. Uhr wohnte der Kronprinz dem Concert in der Philharmonie bei. — Der Prinz Christian zu Schleswig-Holstein begab sich am Sonnabend nach Brimnau in Schlesien, während die Prinzessin Christian in Berlin verbleibt.

\* Das Allium für Spanien (Erinnerungen an die Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien), dessen Ertrag

für die durch die letzten spanischen Erdbeben so schwer heimgefallen bestimmt ist, wird vom 20. d. M. ab käuflich zu erhalten sein und zwar in zwei Ausgaben. Die eine zu 100 M. trägt die eigenhändige Unterschrift der Kronprinzessin „Zum Besten der Nothleidenden in Spanien. Berlin 1888. (gez.) Victoria Kronprinzessin.“ Bei der anderen Ausgabe zu 10 M. sind die Zeilen als Facsimile gedruckt.

\* Der Verlobte der verwitweten Prinzessin Heinrich, der Prinz Albrecht von Sachsen-Altenburg, wird Amierdamer Blättern zufolge aus den russischen in den preussischen Dienst überreten. Wie das Neues von den Dag“ hört, würde der Prinz in Berlin selbst ein hervorragendes Kommando erhalten. Die Vermählung des prinziplichen Brautpaares soll in Berlin stattfinden.

\* Der König und die Königin von Württemberg erhielten am Freitag in Nizza den Besuch des gegenwärtig in Garmes verweilenden Prinzen von Wales.

\* Das österreichische Kronprinzenpaar tritt in der nächsten Woche eine auf vier Wochen bemessene Reise nach Griechenland und Kleinasien an.

\* Vor einigen Wochen wurde der Großherzog von Sachsen-Weimar durch einen besonderen Abgesandten des Kaisers von Oesterreich zur 25-jährigen Jubeljahrfeier des österreichischen Infanterieregiments Nr. 64 beglückwünscht. In Erwiderung dieser Aufmerksamkeit begibt sich der „Nat.-Ztg.“ zufolge der Großherzog am nächsten Mittwoch nach Wien zu einem achtstägigen Aufenthalt.

\* Gegenüber der Ansicht, daß der Eisenbahnbetrieb ein für die Bediensteten ganz besonders gefährlicher sei, und daß infolge dessen die Karrenzüge für Eisenbahndienstleistungen abgelehrt werden müßte, theilte am Sonnabend Staatsminister v. Witticher in der Kommission des Reichstages zur Vorbereitung des Unfall-Versicherungsgegesetzes folgende Zahlen mit. Es ergaben die Unfälle pro Jahr beim Bergbau auf je 100,000 Arbeiter 205 Tode und 8600 Verletzte, bei der heimischen Industrie 164 Tode und 5037 Verletzte, bei der Textilindustrie 23 Tode und 1113 Verletzte, bei Eisenbahnbreitern und Bediensteten 105 Tode und 730 Verletzte.

\* Am 5. ds. Nachmittags 2 Uhr fand in Lissabon im großen Saale des höchsten Gerichtshofes, die Eröffnungsfeier des dritten Weltpost-Kongresses statt. Es waren zugegen 70 Vertreter von 63 verschiedenen Staaten. Der portugiesische Minister des Auswärtigen, Barboza du Bocage, hielt die Begrüßungsrede. Er hieß die Versammlung im Namen des Landes und der Hauptstadt willkommen; letztere werde, obgleich sie nicht mit dem weitesten Sinne, was Paris bei Gelegenheit des letzten Post-Kongresses 1878 ausgedehnt habe, aufrichtig

und nach Kräften bestrebt sein, ihren verehrten Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Der Minister wies auf das hohe Ziel des Weltpostvereins und auf die großen Erfolge der früheren Kongresse in Bern und Paris hin; er gebot dann besonders der Verdienste des Staatssekretärs Stephan, der den großen Plan eines Postvereins zuerst gelehrt und nicht gerührt habe, bis derselbe verwirklicht worden sei. Dann erwähnte er noch der Aufgaben des dritten Kongresses und erließ denselben für eröffnet. Aus dem Direktor im deutschen Reichspostamt Schlie erriethen Bericht ist zu entnehmen, daß der Verein 53 Länder mit zusammen 832 Millionen Einwohnern umfaßt, gegen 22 Länder mit 345 Millionen. l. J. 1874. *unvollständig*

\* Ein recht peinlicher Unfall ereignete sich am Freitag in der Prinzenstraße in Berlin. Die Pferde eines offenen Leihwagens, der eben einen geschmückten Sarg nach der Reichenhalle eines Kirchhofes zur Aufbahrung bringen wollte, stürzten und durch die Erschütterung des Wagens fiel der Sarg polternd zur Erde. Zahlreiche Passanten leisteten schnell alle mögliche Hilfe; so daß die Fahrt nach Kurzen wieder fortgesetzt werden konnte. Das Gerücht aber übertrieb den Umfang des Unfalls, fügte noch andere grüne Details hinzu und veranlaßte solchergestalt noch lange nachher große Ansammlungen, in denen der Vorrath besprochen wurde.

\* In der Nacht zum Sonnabend hat in Berlin eine Kohlenzudgas-Vergiftung dreier Personen stattgefunden und den Tod einer derselben zur Folge gehabt. Die bei dem Schlächtermeister N. in der Söllmannstraße Nr. 31 in Stellung befindlichen Schlächtergehilfen B. und Sch. und der Küsther Schulz wurden gestern Morgen gegen 6 Uhr in ihrer gemeinschaftlichen Schlafkammer über dem Pferdewall im Hofe des genannten Grundstücks durch Kohlenzudgas vergiftet bemüthlos aufgefunden. Ein schlaunig herbeigeehener Arzt verurtheilte den Schlächtergehilfen B., welcher mit dem Kopf auf dem Fußboden und mit dem Unterkörper im Bett lag, ins Leben zurückzurufen, aber dieser Versuch blieb ohne Erfolg, da bei B., der sich im 25. Lebensjahre befand, der Tod bereits eingetreten war. Dagegen waren die Wiederbelebungversuche bei den beiden anderen Personen von Erfolg begleitet; dieselben befinden sich am Leben, sind aber noch nicht vernunftfähig. Die Gasvergiftung wurde durch folgenden Umstand herbeigeführt. Die drei jungen Leute hatten am Freitag Nachmittags in ihrer Schlafkammer, die feiner Ofen hat, einen eisernen Patentkessel hineingestellt und durch diesen den Raum erwärmt. Auch hatten sie durch Abnahme des Wasserbedens den Ofen stark erhitzt. Dogleich an demselben gegen 10 Uhr der Ofen vor dem Schlafengehen aus dem Schlafrum entfernt wurde, so

### Zum Händel-Feste.

Es geht durch unsere Zeit unlösbar ein Zug nach Erhebung aus dem Alltäglichen. Es zeigt sich dies auf dem Gebiete der mehr oder minder großartig in's Werk gekleideten Feste. Es schließt sich ja bei solcher Feier so Manches ein, was man nur mit dem Ausdruck „Wach“ bezeichnen kann; es giebt ja natürlich viele Festtheilnehmer, welche sich durch die Beigabe der Ausherdarbeiten nicht zu den erhebenden Festgeboten hindurchzuarbeiten verstehen; es wird auch jeder Zeit solche geben, die sich gefühlvoll um den Segen der Festfeier betheiligen — trotzdem wird Niemand läugnen wollen, daß es unserer schnelllebigen, von taufend Interessen durchstürzten Zeit ein Bedürfnis ist, zu Zeiten still zu stehen und den Blick von der hastenden Gegenwart in die längst verwichene Vergangenheit zu richten, um aus dieser Quelle Erhebung des Geistes und Erbauung des Gemüthes zu schöpfen. So erinnert sich unser Volk an solchen Anbetagen seiner Helden, seiner Denker und seiner Befreier und in solchem Erinnern ist eine Fülle erhebenden Segens geborgen.

Es war doch jedenfalls mehr als die bloße Freude am Singen und Sagen, mehr als die Wärme, Festreden zu halten, was die ganze evangelische Christenheit veranlaßte, den Luthertag im Jahre 1883 zu feiern: sprach sich doch in der Lutherfeier die Freude an dem evangelischen Glauben aus, welche Luther gefunden und ausgebreitet hat — es ist wahrhaftig keine bloße Nebensart, wenn man diese Feier eine „erhebende“ nennt.

Der Zug nach Erhebung aus dem Alltäglichen geht ganz gewiß durch unsere Tage. Und das ist erfreulich in einer Zeit, welche dampfgetrieben über den Erdboden raselt. In ihrem augenblicklichen Stillestand giebt sie ihr tiefstes Sehnen, bei ihrem weithallenden Vätern, ihren eigentlichen Vorfahren.

Wir stehen vor der Händel-Feier. Nicht bloß in der Stadt, mit deren Namen Händels Name eng verknüpft ist, sondern überall, wo sich Geister und Herzen von dem nachgeahmten Meister beugen, gebekt man den 23. Februar festlich zu begehen. Allen voran aber muß die Stadt seiner Geburt, muß Halle stehen. Wenn man das ehrene Standbild, welches im Mittelpunkt der Stadt Halle steht, symbolisch aufst, so muß die **Hallsche** Händelfeier den Mittelpunkt des gesamten Händelfestes, wie es diesseits und jenseits des Rannales gefeiert wird, bilden. Es ist eine Ehrenpflicht unserer Stadt, den Anbetag festlich zu gestalten, — eine Ehrenpflicht, weil in diesen Tagen aller Augen auf Halle gerichtet sind und weil sich eine verständnißvolle Händel-Gemeinde von Nahe und Fern in Halle versammelt wird, — eine Ehrenpflicht dem großen Töbten gegenüber, der doch nimmermehr gestanden ist, sondern für alle Zeiten voller Geist und Kraft einher schreitet.

Als am Luthertage 1883 der pompöse Festzug den Gieseler Marktplatz betrat, da war es Händel, welcher ihm wie ein Frühlingshat voranschritt und so gewaltig war die Wirkung des Händel'schen Festmarches, mit welchem der glänzende Zug einrückte, daß sich Jung und Alt von der Gewalt dieser Musik hingerissen fühlte. Das war Sieg und Leben — nun wird die Stadt Halle zu zeigen haben, daß ihr großer Sohn Händel fort und fort in ihrem Bewußtsein lebt.

Und sie wird sich ihres Ruhmes bewußt zeigen. Seit einigen Wochen ist das Programm zur Händel-Feier veröffentlicht. Ein großartiges Programm!

Es sind nicht allein die weltbekanntesten Namen der Mitwirkenden, welche uns mit großen Hoffnungen für den Festtag erfüllen, es ist auch nicht allein der hingebende Fleiß und die opfervolle Ausdauer der Dirigenten, welche uns das Gelingen verbürgen — es ist vor Allem Händel selbst, der uns die volle Festfreude geben wird.

Auf dem Programme stehen zwei der größten Kunstschöpfungen aller Zeiten: Heracles und Messias. In dem einen loht das Feuer verzehrender Liebe, die Gluth seltsamer Schmerzen in zuckenden Flammen auf, in dem anderen steigt die heilige Flamme der ewigen Liebe himmelan. Im „Heracles“ offenbart sich ein Meister, der das Leben auf seinen Höhen und in seinen Tiefen durchwandert hat, der den Schmerz eines hoffnungslosen Sehns, das Glück treuer Liebe, die Qual des Zweifels durchkostet hat und der doch über vergänglichster Liebe und Hoffnung sich zu einer Freiheit durchkämpft, die ewig bleibt, — im „Messias“ ist die ewige That der Erlösung dargestellt in ewigen Tönen, in einer Weise, die sich über die Beschränktheit einer Zeit-Epoche erhebt, ewige Gedanken in die Flüssigkeit hineintragen, in ewigen Akkorden das Diesseits und Jenenseits überbrückt.

Daß die Tonellen des „Messias“ am Händelfeste die gewichtigen Namen der St. Marienkirche durchfluten würden, stand für uns von vornherein außer Zweifel, — will man Händel feiern, dann muß der „Messias“ die Fest-Cantate sein. Daß uns aber am Vorabend der „Heracles“ geboten wird, erkennen wir mit höchstem Danke an.

Das musikalische Drama „Heracles“ dürfte in Halle noch nicht gehört sein. Die fast überaus großen Anforderungen, welche der „Heracles“ an die Solisten stellt, — das Werk enthält 88 Solo-Stimmen — die Schwierigkeiten, welche Chor und Orchester zu überwinden haben, das eingehende Studium, welches der „Heracles“ von der Duetten an bis zum fleißigsten Schlußchor verlangt, — legen von Seiten des Dirigenten unermüdliche Energie und bleibende Begeisterung, von Seiten der Mitwirkenden selbstlose Hingabe an diese gewaltige Kunstschöpfung voraus. Man hätte es sich mit der Wahl eines bekannteren Dramatiums leichter machen können, —

daß man vor dem „Heracles“ nicht nur nicht zurückschreckte, sondern ihm mit ungeheurer Liebe und Hingabe zuziel, verdient im Voraus die weitgehendste Anerkennung.

Es kam nicht die Absicht dieser Zeilen sein, den „Heracles“ in seine Recitative, Arien und Chöre zu zerlegen. Mag der Botaniker seine Blüten und Blätter unter die Lupe nehmen; er hat davon zweifelsohne nicht mehr Genuß als der Naturfreund, der mit feinem Auge vor dem Ganzen der Blume steht. So will der „Heracles“ als ein Ganzes genossen sein. Wie aber wiederum am Einzelnen der Blick für das Ganze geschärft wird, so mag auf Einzelnes jetzt schon hingewiesen werden.

Der „Heracles“, im Jahre 1745 zum ersten Male aufgeführt, wurde von Händel als musical drama bezeichnet. Dies entspricht der Thatfache, daß etliche Jahre Ehre nur das alte Dyrmaß haben, namentlich der den Schluß des ganzen Werkes bildende. Der Gegenstand des von einem Gelehrten, Thomas Wroughton gedichteten Textbuches, ist die Eiferucht der Dejanire, welche der Untergang des Gatten herbeiführt.

Der Chor steht zum Theil mehr neben der Handlung, als in derselben; unter feinen Tönen befinden sich aber wahre Meisterstücke.

Man höre nur den Schlußchor des ersten Aktes: „Kehrt den Tag mit Festesglanz“ — wie das jubelt, wie das aufjauchzt! Da laßt ein betterer hellenischer Himmel herab, da schlingt ein froher Chor in bacchantischer Luft den Reigen! Man schließe nur das Auge und vor dem inneren Auge erheben lebensfrisch die jugendlichen Gestalten der feiernden Frauen und Männer, — Leben und Bewegung in den classischen Formen, Freude und Feuer in den lachenden Augen. Dem Bilde betterer Lebensluft gegenüber die dämonische Schilderung der „Eiferucht“, des „Höllenschluchs“, im zweiten Akte! Das sind Töne, — nein, Aufschreie verundeter und vergifteter Herzen, Folterqualen eines zerrissenen Gemüthes. Wie die unheimliche Leidenschaft erlt leise und unheimlich das Herz durchstößt, wie das entsetzliche Gespenst zu einem Schredbilde heranwächst und als ein böser Alp auf der Liebe ruht — das ist unübertroffen dargestellt. Dagegen ist Kojfins „Die Verleumdung ist ein Lüstchen“ doch Kinderpiel. Die Schilderung seltsamer Zustände: das qualvolle Leid der Dejanire, die rührende Angst der Böle, die reuehafte Kraft des Heracles, der ideale Muth des Hyllus, Freude und Leid, Liebe und Haß, Hingebung und Leidenschaft — das Alles ist mit Meisterhand gezeichnet!

Nach dem Feste werden wir noch einmal auf den „Heracles“ zurückkommen, — für heute mag der Hinweis auf diese großartige, selten gehörte Schöpfung genügen, um zur liebhaften Theilnahme an der vielverprechenden Sonntagsaufführung anzuregen. Wer Ehren hat, zu hören, der höre! K. St.



# Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet			Credit		
	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
An <b>Immobilien-Conto</b> , Abschreibung	826	98	Per <b>Vortrag</b> von 1883	595	97
<b>Bahnkörper-Concessionswerb</b> u. <b>Anlage-Amortisations-Conto</b> jährliche Rücklage von Mk. 5500 in 4%			<b>Betriebeinnahme-Conto</b> , Einnahme	144106	85
Preuss. Consols	5500		<b>Zinsen-Conto</b>	1486	73
<b>Pferde-Conto</b> , Abschreibung	6436	50	<b>Placate-Conto</b>	82	50
<b>Wagen-Conto</b> , 1) Unterhaltungskosten Mk. 3712,53 2) Abschreibung 3027,95	6740	38			
<b>Geschirr-Conto</b> , 1) Unterhaltungskosten Mk. 815,55 2) Abschreibung 871,40	1686	95			
<b>Dienstkleidungs-Conto</b> , 1) Unterhaltungskosten Mk. 76,60 2) Abschreibung 277,05	353	65			
<b>Utensilien-Conto</b> , Abschreibung	261	36			
<b>Gehalt und Lohn-Conto</b>	35484	82			
<b>Betriebsunkosten-Conto</b>	7535	14			
<b>Hafer-Conto</b> , verbrauchter Hafer	32348	20			
<b>Heu-Conto</b> , verbrauchtes Heu	8532	85			
<b>Stroh-Conto</b> , verbrauchtes Stroh	488	68			
<b>Pferdeverpflegungs-Conto</b>	18	50			
<b>Torfstreu-Conto</b> , verbrauchtes Torf- streu	381	75			
<b>Hufbeschlag-Conto</b>	1743	92			
<b>Salz-Conto</b> , verbrauchtes Salz	75				
<b>Bahnbau- und Pflasterungs-Re- paratur-Conto</b>	687	73			
<b>Assecuranz-Conto</b>	919	84			
<b>Steuer-Conto</b>	1845	35			
<b>Dividenden-Conto</b> , 4% von Mk. 600000 Mk. 24000,— 1 1/4% v. Mk. 600000 „ 7000,— Mk. 31500,—					
<b>Tantiemen-Conto</b> , 15% v. Mk. 10404,40 für den Aufsichtsrath 1560,67					
<b>Reservfonds-Conto</b> , 10% von Mk. 10404,40 „ 1040,44	34102	11			
<b>Vortrag</b> auf 1885	303	34			
	146272	05		146272	05

Halle a. S., den 31. December 1884.

## Halle'sche Strassenbahn.

Der Aufsichtsrath  
Dr. Joh. Wilckens, H. Alfes.

Der Vorstand  
Fedor Wolff, Gade, Inspector.

Debet			Credit		
	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
An <b>Cautions- und Effecten-Conto</b>	11000		Per <b>Actien-Capital-Conto</b>	600000	
<b>Immobilien-Conto</b>	18171	31	<b>Bahnkörper-, Concessions- werb- und Anlage-Amorti- sations-Conto</b>	11222	20
<b>Concession- u. Bahnanlagecontos</b>	399803	47	<b>Reservfond-Conto</b>	1386	57
<b>Pferde-Conto</b>	36473	50	<b>2 Creditoren</b>	730	
<b>Wagen-Conto</b>	57529	15	<b>Dividenden-Conto</b>	31500	
<b>Reservetheile</b>	1060		<b>Tantiemen-Conto</b>	1560	67
<b>Geschirr-Conto</b>	2033	28	<b>Vortrag</b> auf 1885	303	34
<b>Hufbeschlag-Conto</b> (Reservetheile)	301	20			
<b>Utensilien-Conto</b>	2352	29			
<b>Heu-Conto</b>	31	57			
<b>Stroh-Conto</b>	24	92			
<b>Dienstkleidungs-Conto</b>	277	5			
<b>Effecten des Bahnkörper- Amortisationsfonds</b>	Mk. 11000,—				
<b>Guthaben beim Banquier</b>	222,20	11222	20		
<b>Guthaben bei Banquiers</b>	40573	85			
<b>Assecuranz-Conto</b> (vorausbezahlte Prämie)	820	72			
<b>Cassa-Conto</b>	1328	27			
	646702	78		646702	78

Halle a. S., den 31. December 1884.

## Halle'sche Strassenbahn.

Der Aufsichtsrath  
Dr. Joh. Wilckens, H. Alfes.

Der Vorstand  
Fedor Wolff, Gade, Inspector.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den von uns geprüften, ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft wird hierdurch bescheinigt.  
Halle a. S., den 4. Februar 1885.

### Der Revisions-Ausschuss

Th. Walter, gerichtlicher Bücherrevisor. Louis Knacke.

Seit 1878: 21 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschland.

**OSWALD NIER'S**  
(Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstrasse 25)

chemisch  
untersucht, rein,  
ungespült franz.  
Naturweine —  
von H. L. — pro Lit. an.  
Ausf. Preis-Courant  
gratis & franco.

GRANDS MAGASINS  
GÉNÉRALISÉS

Haupt-Geschäft in Halle a. S.  
7 Brückstraße 7  
und  
63. Große Steinstraße 63.

**Lief. Pfannmuss,**  
hochfein schmeckend, empfiehlt à Pfd. 25 Pf.  
**H. W. Haacke,**  
gr. Klausstraße 16.

**2 Gebett 7. Betten,** à 24 Mk.  
und Mk. 35, sofort zu verkaufen  
gr. Ulrichstr. 5, im Cigarrengeschäft.  
**Pfannfuchen, ff. Füllung, Stück 5 Pf.,**  
feine **Spritzfuchen** und **Storchfester**  
gr. Ulrichstr. 26, **J. A. Keil,** Leipzigerstr. 70.

**Zum Fastnachten**  
von früh an feische **Pfannfuchen** und  
täglich **frischen Speckfuchen**  
in der Bäckerei von **E. Giebler.**

**ff. Pfannfuchen ff.**  
à Stück 5 Pf.,  
von hochfeiner Butter und guter Füllung  
von 6 Uhr an empfiehlt  
**A. Winter, gr. Märkerstr. 17.**  
Eine elegante **Damen-** und eine elegante  
**Herren-Maske** sind billig zu verkaufen  
ebent. zu verkaufen gr. Steinstraße 64, I.

Für den redaktionellen und Inverantwortlich verantwortlich: Julius Mundelt in Halle. — Bildh. u. Buchdruckerei (R. Weichmann) in Halle.

Sierzg. Weilage.

Modistinnen Rabatt.

**Strohhatwäsche**  
neueste Formen,  
**beste Ausführung,**  
pünktliche Rückgabe.

**Gutfabrik**  
**Rudolph Sachs & Co.,**  
gr. Ulrichstrasse 55.

**Nachlaß-Auction.**  
Mittwoch den 18. Februar cr.  
Nachm. 3 Uhr verleihere ich **Graf-**  
weg 18, im Hofe, hier:  
1 Kleiderkoffer, 1 Glaschrank,  
1 Kommode, 1 Sopha, Fische,  
Stühle, Spiegel, Betten, Kleidungs-  
stücke, 7 Kanarienvögel, 1 Schuh-  
machermaschine, 1 Partie Leder,  
div. Schuhmacher-Handwerkzeug  
und sonstiges Haus- und Küchen-  
geräth.  
**Dietze, Gerichts-Vollzieher.**

Empfing wieder:  
**Frische Holländer**  
**Austern.**  
**Wilhelm Schubert.**  
**Feinsten Astrach. Caviar,**  
**Prima ger. Rheinflachs,**  
**Rügenwalder Gänsebrüste,**  
**Strassburger Gänseleber-**  
**pasteten,**  
**Aecht Teltower Rübchen,**  
**Feinste Mandarinen,**  
**Frische grüne Heringe**  
empfeht  
**Wilhelm Schubert,**  
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

**Birhung 23. Februar.**  
**Ulmer Domloose**  
à 3 1/2 Mk., Haupt-Geld-Gewinn 75.000 Mk.  
**Ernst Hansengier.**  
Gutes **Gerstenstroh** verkauft  
die Deconomie alter Markt 7.  
Ein alter, aber **gut erhaltener Klü-**  
gel, zu Tanzmusik geeignet, ist **billig** zu  
verkaufen im **Paradies.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
**Statt besonderer Meldung.**  
Heute Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft  
nach langem Krankenlager unsere liebe Mut-  
ter, Schwieger-, Großmutter und Tante  
**Frau verw. Wilhelmine Horn**  
geb. Funke  
im 68. Lebensjahre.  
Die Beerdigung findet **Dienstag Nach-**  
**mittag 4 Uhr** von der Leichenhalle des  
Friedhofes aus statt.  
Halle, den 14. Februar 1885.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 7 Uhr entschlief  
sanft nach mehrwöchentlichem Kran-  
kenlager mein guter Mann, unser  
guter Vater, Bruder und Schwager,  
der Rentier  
**Otto Struve**  
in seinem 46. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Die**  
**trauernden Hinterbliebenen.**  
Halle a. S., den 15. Febr. 1885.  
Die Beerdigung findet **Mittwoch**  
den 18. Febr. Mittags 12 1/2 Uhr  
von der Leichenhalle des Stadigot-  
tesackers aus statt.

